

# htr hotelrevue

17. Mai 2018

Nr. 10

AZA/JAA – 3001 Bern/Berne  
 Adresse: Monbijoustrasse 130  
 Postfach, 3001 Bern  
 Redaktion: Tel. 031 370 42 16  
 E-Mail: redaktion@htr.ch  
 Aboservice: Tel. 031 740 97 93  
 E-Mail: abo@htr.ch

Die Schweizer Fachzeitung für Tourismus | Avec cahier français



**Echte Impulse**  
 Milestone präsentiert am 5. Juli das neue Hospitality Technology Forum mit Startup-Messe.

Seite 3

ANZEIGE

**BADAG**  
 Alles für Ihr Bad...

GROSSE MENGE, KLEINER PREIS

**Feuriger Ring**  
 Spektakuläre Erlebnisgastronomie: Der vom Designer Andreas Reichlin entworfene Feuring begeistert nebst Hoteliers auch Spitzenköche wie Stefan Wiesner.

Seite 19

**Kühle Zimmer**

Die Klimaerwärmung erfordert Investitionen in Klimaanlagen. Nicht nur Gäste aus Asien und Übersee, sondern zunehmend auch Europäer erwarten voll klimatisierte Zimmer.

Seite 20 und 21

## Hotellerie und Tourismus im Schussfeld

# Genf übt Selbstkritik

**Pierre Maudet kritisiert Hotellerie und Tourismus in Genf heftig. Und präsentiert neue Ideen.**

Der Genfer Regierungsrat Pierre Maudet hat am Dienstag ein Gipfeltreffen für den Genfer Tourismus organisiert. Ziel war die Lancierung einer neuen Vision mit dem Zeithorizont 2022. Als Basis für die Diskussion diente ein sehr kritischer Bericht, welcher Maudets Wirtschaftsdepartement erarbeitet hatte. «Den Luxus der Passivität werden wir uns nicht mehr lange leisten können», äus-

sert sich Maudet in einem Interview mit der htr prononciert. Am Gipfeltreffen hat Pierre Maudet bestätigt, dass Genève Tourisme die Fêtes de Genève nicht mehr organisieren wird. Weiter hat er das Anforderungsprofil für die zu besetzende Stelle des Generaldirektors von Genève Tourisme et Congrès definiert. Ob Maudet seine Initiative zur Verleihung neuer Impulse für den Genfer

Tourismus weiter führen kann, ist ungewiss. Denn in den nächsten Wochen werden unter den neu gewählten Regierungsratsmitgliedern die Departemente verteilt. Übrigens führt die Genfer Staatsanwaltschaft im Umfeld von Pierre Maudet eine Untersuchung durch wegen Vorteilsnahme im Zusammenhang mit einer Reise nach Abu Dhabi. lb/dst  
 Seite 7 und 14

## Editorial

Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte



GERY NIEVERGELT

**Der Unternehmer** Auf Raphael Wyniger wurde ich schon früh aufmerksam. Er hatte mit der Übernahme und Neupositionierung des Basler Teufelhofs sehr viel riskiert – und gewann. Verdient wurde er zum ersten «Hotelier des Jahres» der Schweiz erkoren. Mit Investitionen im F&B-Bereich erschuf er sich am Rheinknie ein kleines Imperium. Nun will der smarte und stets zurückhaltend auftretende Unternehmer mit dem Bau eines Serviced-Apartment-Hotels die Erfolgsgeschichte fortschreiben. Unser Redaktor Patrick Timmann wird die Realisierung dieses Projekts publizistisch begleiten. Raphael Wyniger ist nicht der einzige herausragende Unternehmer in der Schweizer Hotellerie. Aber beispielhaft ist sein Denken und Wirken schon. Wir hoffen, unserer Branche mit der Serie wertvolle Impulse vermitteln zu können. (Seite 16 und 17).  
**Dank an Kollegen** Wenn im Frühling jeweils der Wettbewerb um den jährlich vergebenen Schweizer Tourismuspreis Milestone eröffnet wird, ist Publizität willkommen. Als Ausrichter des Preises sind wir natürlich im Lead. Es freut mich jedoch, dass dieses Jahr auch die Kollegen von GastroJournal und travelnews.ch mit Beiträgen zum Innovationspreis mitziehen. Das ist gut für die Sache. Und es zeigt, dass man auch unter Konkurrenzten dort, wo es Sinn macht, gut zusammenarbeiten kann. Die Branche ist klein genug.

## htr-Serie: «Set» by Teufelhof Basel

# Raphael Wyniger's Serviced Apartments

Stehenbleiben kommt für Raphael Wyniger nicht in Frage. Der umtriebige Basler Hotelier und begeisterte Marathonläufer erweitert seinen «Teufelhof» und setzt auf ein innovatives Konzept: Serviced Apartments. Im «Set» – so der Name des neuen Hotels – entstehen gleich gegenüber dem «Teufelhof» an bester Lage 36 individuell bewirtschaftete Zimmer und Kleinwohnungen. Das trendige Nischenangebot wird insbesondere Longstay-Gäste aus der Basler Pharma-Branche ansprechen, hofft Wyniger. Die htr hotelrevue begleitet das zukunftsweisende Projekt bis zur geplanten Eröffnung im April 2019. In fünf Beiträgen werden verschiedene Facetten beleuchtet. Im ersten Teil spricht Raphael Wyniger über die wirtschaftlichen Beweggründe und die steinige Entstehungsgeschichte des «Set».

Seite 16 und 17



Mit dem «Set» betritt «Teufelhof»-Direktor Raphael Wyniger Neuland.

Ajloscha Thomas/Montage htr

## Schnelleres Internet

# Balsam für die Seele der Bündner Hoteliers

Zahlreiche Bündner Hotels leiden unter einer schlechten Breitbandabdeckung. Leidtragende sind die Gäste, die mit ihren Geräten schnell im Netz unterwegs sein wollen. Nun ist Besserung angesagt: Die Bündner Regierung will die Erschliessung mit Ultrahochbreitband vorantreiben. nm/dst  
 Seite 5

## Reka lanciert Hybridmodell

# Reka-Feriendörfer werden Hotels

Reka-Ferien stehen heute für Familienferien. Das soll auch so bleiben, aber nicht nur: Die Schweizer Reisekasse wandelt ihre 12 Schweizer Feriendörfer und sechs Reka-Ferienanlagen mit bis anhin ausschliesslich Ferienwohnungen in Hybridmodelle aus Hotel und Apartments um. Dafür werden mittelfristig alle Schweizer Betriebe zusätzlich als Hotels klassifiziert und entsprechende Hotelis-



Damian Pfister, Geschäftsführer Reka-Ferien.

tungen wie Frühstück und Housekeeping à la carte offerieren. Ziel ist, die Kernzielgruppe Familien mit neuen individuellen Gästegruppen wie Bikern zu ergänzen, erklärt Reka-Ferien-Chef Damian Pfister. Eine in den letzten zehn Jahren markant gesunkene Auslastung bewegt die Reka zu dem Schritt. Vier Feriendörfer sind bereits als Hotels klassifiziert. gsg  
 Seite 15

**Kennen Sie unseren täglichen News-Service? Ihre Anmeldung unter**

**htr.ch**

## Inhalt

meinung	2-3
thema	4-9
cahier français	10-14
hotel gastro welten	15-21
brands, impressum	27
service	22-27
people	28

ANZEIGE

**«Faire Steuern – wie schaffe ich das?»**

**Wir zeigen Wege.**

**BOMMER + PARTNER**  
 Treuhandspezialisten für Hotellerie, Gastronomie und Tourismus.

**bommer-partner.ch**

**HUGENTOBLER**  
 Practico Vision  
 «Ich will perfekte Ergebnisse – immer.»  
 Practico Vision® Plus  
 Für Schweizer Küchen entwickelt.  
 www.hugentobler.ch

**WINKLER WEIN**  
**Suche**  
 Bordeaux- und Burgunderweine sowie Spitzenweine aus Italien.  
 Abholung und Barzahlung:  
 Telefon 056 664 27 83  
 winklerwein.ch

**HOREGO**  
 Die Partner im Umfeld für Gastronomie, Hotellerie, Freizeit, Sport und Immobilien  
 www.horego.ch  
**Effiziente Prozesse**  
 Unterstützung strategischer Entscheidungen  
 Optimierung Ihrer Einkaufskosten  
 Digitalisierung aller Einkaufsprozesse  
 Suchen Sie dafür Lösungen?  
 Dann sind Sie bei uns richtig!  
 Kontaktieren Sie uns, wir helfen Ihnen gerne weiter.

## «Set» by Teufelhof Basel

# Der Teufel steckt im Detail

Das Serviced-Apartment-Hotel «Set» ist der jüngste Spross des Basler «Teufelhofs». Trotz sorgfältiger Planung ist das Projekt eine Herkulesaufgabe.

PATRICK TIMMANN

Das Hotel hat jetzt einen Namen: «Set». Abgeleitet aus dem Englischen von «gesetzt». Set by Teufelhof Basel. «Set» bedeutet ausserdem «sieben» auf Romanisch und ist meine Glückszahl», erklärt Raphael Wyniger. Mit dem Bau des Serviced-Apartment-Hotels gleich vis-à-vis vom «Teufelhof» will Wyniger die Erfolgsgeschichte seines Unternehmens fortschreiben. Gleichzeitig betritt er mit dem Konzept der Serviced Apartments Neuland: Auf vier Stockwerken entstehen je fünf «klassische» Hotelzimmer sowie drei Studios und ein Appartement. Der Clou dabei: In sämtlichen Wohneinheiten, also auch in den einfachen Zimmern, kann der Umfang der Dienstleistungen à la carte gewählt werden. «Total autonomes Wohnen mit Vollpension» – ein Nischenangebot, welches es so in Basel noch nicht gibt, ist der Hotelier überzeugt (siehe Interview).

## htr-Serie: Serviced Apartments by Teufelhof Basel

Der Basler «Teufelhof» expandiert. Gleich vis-à-vis des Haupthauses entsteht das **Serviced-Apartment-Hotel «Set»**. Ein Nischenangebot das im Trend liegt, denn es bietet Gästen hohe Autonomie mit Dienstleistungen à la carte. Grund für die htr hotel revue, das Projekt bis zur Eröffnung im April 2019 mit einer **fünfteiligen Serie** zu begleiten.

Im **ersten Teil** stellen wir das «Set» vor und sprechen mit «Teufelhof»-Direktor **Raphael Wyniger** über die betriebswirtschaftlichen Hintergründe. Im **Juli** beleuchten wir im **zweiten Teil** das Design-Konzept. pt

Sein glückliches Händchen hat der Basler seit der Übernahme des «Teufelhofs» 2009 immer wieder bewiesen. Mit regelmässigen Investitionen in das Haupthaus und verschiedenen Akquisitionen vor allem im F&B-Bereich hat sich Wyniger in Basel unterdessen ein kleines Imperium geschaffen – ohne dabei seine Basler Bescheidenheit abzulegen. Gerade erst im Januar 2018 übernahm sein Unternehmen die auf Catering spezialisierte Ryago AG inklusive eines Hotels und vier Restaurants (siehe Karte). Weder die Übernahme noch die Schaffung der Dachmarke «Wyniger Gruppe» hänge er an die grosse Glocke.

Ein leises Auftreten prägt auch Wynigers Vorgehen bei seinem jüngsten Projekt. Ein erstes Baugesuchen für das «Set» scheiterte im Januar 2016 am Widerstand der Stadt. Eine Umnutzung der Wohnliegenschaft sei unzulässig, so die Begründung damals. Wyniger behielt die Ruhe, gelangte mit seinem Anliegen an die Rekurskommission und erhielt ein halbes Jahr später Recht. Das Konzept entspreche dem Bedürfnis des «Teufelhofs», sei «einmalig» und von Bedeutung für die Stadt. Eine Umnutzung sei deshalb gerechtfertigt, so die Kommission. Im Nachhinein erklärt sich Wyniger den positiven Entscheid indes auch damit, dass er das sachliche Gespräch suchte, anstatt den Streit über die Medien in die Öffentlichkeit zu tragen.

### 80 Tonnen Stahl auf geschichtsträchtigem Boden

Über die Bücher musste Wyniger dagegen bei seinen ursprünglichen Neubauplänen. Sie hätten eine ungünstige Redimensionierung des Gebäudes bedeutet. Um möglichst viel Raum nutzen zu können, entschied er sich stattdessen für einen Umbau der bestehenden Immobilie. Ein Um-



Blick vom Baugerüst auf den gegenüber gelegenen «Teufelhof». Die räumliche Nähe zum «Set» ermöglicht zusätzliche Synergieeffekte.

bau, der es freilich in sich hat: Der schwere Kran hinter der Liegenschaft musste zunächst selbst über das Haus in den Hinterhof gehievt werden. Sämtliche Böden und Zwischenwände wurden herausgebrochen, das Gebäudeinnere neu unterteilt. Damit die ausgehöhlte Fassade nicht einstürzt, wird sie mit 80 Tonnen Stahlstützen aufrechtgehalten. Um das Hotel rechtzeitig zum 30. «Teufelhof»-Jubiläum im April 2019 eröffnen zu können, muss der Rohbau bis im September abgeschlossen sein. Ein ehrgeiziger Zeitplan, besteht doch bei der Vertiefung des Untergeschosses das Risiko, auf archäologisch bedeutsame Funde zu stossen, die das ganze Projekt auf unbestimmte Zeit verzögern könnten. Raphael Wyniger ist aber optimistisch: «Wir gehen davon aus, dass sich unter dem «Set» keine historischen Relikte befinden. Die ehemaligen Stadtmauern aus dem 11. Und 13. Jahrhundert verlaufen ja bereits wenige Meter entfernt

unter dem «Teufelhof» – ein Umstand, den sich der findige Hotelier vor einigen Jahren zunutze machte und kurzerhand einen «Archäologischen Keller» schuf.

### «Es herrschte von Anfang an ein Vertrauensverhältnis zwischen den Partnern.»

Patrick Spaar  
Projektleiter, Pensionskasse Coop

rin, der CPV/CAP Pensionskasse Coop. Mit seiner Projektidee habe der Hotelier bei ihnen sozusagen offene Türen eingearbeitet, so Patrick Spaar, Projektleiter Bau bei der Pensionskasse. «Die Liegenschaft musste ohnehin saniert werden. Den Nutzen des Projekts haben wir gleich erkannt, der «Teufelhof» ist ein interessanter Partner für uns.» Von Anfang an habe ein Vertrauensverhältnis zwischen den Partnern geherrscht, wie beide bestätigen.

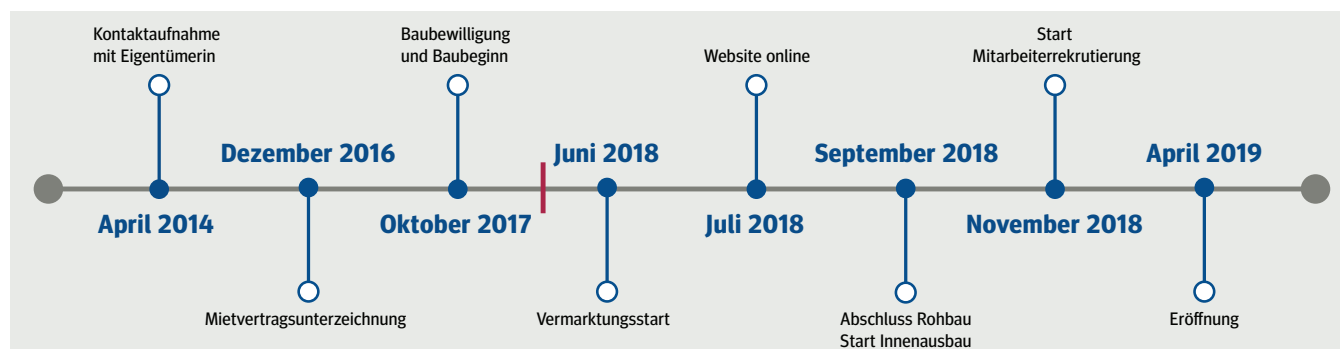
Das «Set» entsteht an bester Lage. Am Rande der Altstadt



grenzt es direkt an das Areal der Musikakademie der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW. Keine 500 Meter entfernt liegt zudem die Uni Basel. Dem jungen, urbanen Flair trägt das «Set» mit einer 300 Quadratmeter grossen Lobby mit öffentlich zugänglicher Bar Rechnung. Die meisten Übernachtungsgäste verspricht sich

Wyniger jedoch aus der zahlungskräftigen Basler Pharmabranche. Dementsprechend will er das «Set» im 4-Sterne-Bereich positionieren. Mit 36 Zimmern wird es die Bettenkapazität des «Teufelhofs» mehr als verdoppeln. Rund zehntausend zusätzliche Logiernächte erhofft sich der Hotelier davon.

## Timeline 5 Jahre von der Idee bis zur Eröffnung





# Weg von der «Beiz mit Zimmern»

Mit dem «Set» macht Raphael Wyniger seinen «Teufelhof» fit für die Zukunft. Serviced Apartments mit Leistungen à la carte bilden den Kern des betriebswirtschaftlichen Konzepts.

PATRICK TIMMANN

Raphael Wyniger, der «Teufelhof» führt bereits mehrere Betriebe. Wieso expandieren Sie weiter?

Das ist eine Frage der Nachhaltigkeit. Wir betreiben den «Teufelhof» sehr erfolgreich. Das Haus läuft, unsere Zimmer sind mit 90 Prozent sehr gut ausgelastet. Auch die Gastronomie läuft auf Hochtouren. Für den Moment stimmt alles. Blickt man dagegen in die Zukunft, gibt es gewisse Unbekanntes, die man bereits heute berücksichtigen muss.

Zum Beispiel?

Zum einen ist das der Zinssatz, den wir nicht beeinflussen können. Steigen die Zinsen, können wir uns nicht mehr wie bisher finanzieren, was sich auch in der Erfolgsrechnung niederschlägt. Das andere sind die Betriebskosten, etwa die Personalkosten, die mit Sicherheit steigen werden. Mehr Ertrag als heute können wir nicht in dem Masse generieren, wie die Kosten potenziell steigen werden, denn wir haben unsere Kapazitätsgrenze bereits erreicht. Wenn die Kosten in Zukunft – ich denke da an einen Horizont von 10 Jahren oder mehr – steigen, aber der Ertrag nicht im gleichen Ausmass, dann entsteht eine Lücke in der Erfolgsrechnung. Damit das nicht passiert, schaffen wir mit dem «Set» zusätzliche Kapazitäten, sodass wir Mehrerträge generieren können.

Bisher haben Sie vor allem im F&B-Bereich expandiert. Warum setzen Sie nun auf zusätzliche Unterkünfte?

Wir haben im «Teufelhof» lediglich 33 Zimmer, das ist relativ wenig. Eigentlich sind wir heute «eine Beiz mit



Unternehmer durch und durch: Obwohl sein «Teufelhof» rund läuft, rüstet sich Raphael Wyniger mit dem «Set» schon jetzt für härtere Zeiten.

Ajoscha Thomas

## Raphael Wyniger Gastgeber, Unternehmer, Läufer

Raphael Wyniger, 1975 in Solothurn geboren, besuchte in Basel Land sowie in Maine, USA (1 Jahr) die Schule. Die Ausbildung zum Hotelier und Restaurateur absolvierte er um die Jahrtausendwende an der Hotelfachschule Luzern. Von 2002 bis 2008 arbeitete Wyniger für Basel Tourismus und war für die Stadt als Projektleiter an der Vorbereitung der UEFA Euro 2008 beteiligt. 2009 übernahm Wyniger den «Teufelhof». 2015 wurde er zum ersten «Hotelier des Jahres» ernannt.

Wyniger ist verheiratet, hat zwei Töchter und einen Sohn. Seine grosse Passion ist der Laufsport (Marathon). pt

Musik-Thema. Wir haben uns für einen Schwerpunkt mit junger Kunst entschieden:

## «Synergien sind der eigentliche Grund, warum wir das Ganze machen.»

Raphael Wyniger  
Direktor «Der Teufelhof Basel»

Modern, urban, design-orientiert. Die Kompetenz dafür haben wir bereits im «Teufelhof», sodass wir das Konzept nebenan gut umsetzen können.

## Jung und urban – ist es das, was

die Geschäftskunden suchen? Unser Zielpublikum ist ziemlich heterogen. Die Serviced Apartments sind attraktiv für Projektmitarbeitende, die für einige Monate oder auch ein halbes Jahr in der Stadt sind. Aber auch für Expats, die ganz nach Basel kommen, deren Familie aber vielleicht erst ein halbes Jahr später nachziehen kann. Letztere sind ein sehr wichtiges Zielpublikum, von dem ich mir viel erhoffe. Und dann gibt es Leute, die aus ganz unterschiedlichen Gründen nach Übernachtungsmöglichkeiten suchen und etwas luxuriöser wohnen wollen. Zum Beispiel bei Scheidungen. Last but not least wollen wir natürlich auch den «normalen» Hotelgast in unserer Stadt ansprechen.

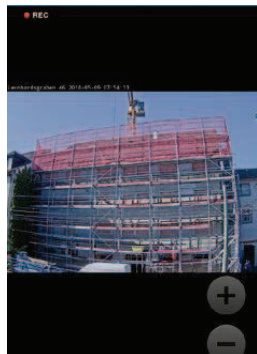
## Welche Synergien mit dem «Teufelhof» erhoffen Sie sich?

Das Synergie-Potenzial ist sehr gross. Synergien sind der eigentliche Grund, warum wir das Ganze machen. Wir erschliessen das «Set» über die bestehenden «Teufelhof»-Strukturen, natürlich mit der ein oder anderen zusätzlichen Ressource. Das beginnt beim Betrieb: Wir müssen keinen zusätzlichen Housekeeping-Leiter einstellen, sondern können die bestehende Struktur mit zusätzlichen Kräften nutzen. Das Gleiche gilt für die Réception und den F&B-Bereich. Man kann die Führungsstruktur beibehalten und einfach zusätzliche Einheiten hinzunehmen. Das macht das Ganze sehr effizient. Aber auch bei Marketing und Verkauf sehe ich grosse Chancen. Bei der Event-Veranstaltung werden wir durch die zusätzliche Immobilie deutlich flexibler und können das Haus gleich mitverkaufen.

Und Sie sind der zukünftige Direktor des «Set»? Jawohl.



Ajoscha Thomas



Über einen Live-Stream kann Raphael Wyniger die Bauarbeiten auf seinem Smartphone verfolgen. Links: Darstellung des fertigen «Set».

Bilder zvg

Zimmern» und kein Hotel mit Restaurant. Beim «Teufelhof» – ohne die externen Betriebe – stammen 75 Prozent des Umsatzes aus dem F&B, lediglich 25 Prozent vom Logement. F&B ist unser Hauptumsatzträger. Das «Set» mit seinen zusätzlichen 36 Zimmern wird uns breiter abstützen und etwas unabhängiger vom F&B-Bereich machen.

16 der 36 «Set»-Zimmer werden Serviced Apartments. Wie sind Sie auf diese Idee gekommen?

Wir konnten in Zusammenarbeit unter anderem mit der Schweizerischen Hotelfachschule Luzern und der Fachhochschule Nordwestschweiz den Bedarf

nach Serviced Apartments in Basel nachweisen. Eine Befragung unserer wichtigsten Kunden insbesondere aus der Basler Pharma-Branche hat uns zusätzlich motiviert, ein solches Angebot zu schaffen.

Neben Serviced Apartments entstehen auch klassische Hotelzimmer. Wieso dieses Hybrid-Modell?

Das Konzept zeichnet sich durch seine Vielseitigkeit aus: Wie in den Serviced Apartments ist auch in den Hotelzimmern der Umfang der Dienstleistungen frei wählbar. Es ist dieses «Customised», also die individuell angepasste Dienstleistung, welche wir anbieten wollen. Vom Kurzaufenthalt im

kleinen Doppelzimmer ohne Servicedienstleistungen bis hin zum längeren Aufenthalt im Appartement mit Vollpension soll alles möglich sein. Die Nachfrage nach solch weitreichenden Differenzierungsmöglichkeiten ist in Basel vorhanden, aber noch nicht abgedeckt.

Das «Set» entsteht nun genau vis-à-vis vom «Teufelhof». Ein Glücksfall?

Es ist die einzige Liegenschaft in unserer Umgebung, die sich für das Konzept eignet. Alle anderen Liegenschaften sind in Privatbesitz oder in kleinstруктуриerten Besitzverhältnissen. Es war einfach die Gelegenheit.

Wie kam es dazu?

Ich habe seit Jahren immer wieder hinübergeschaut und mich jedes Mal gefragt, wem diese Immobilie wohl gehört. Eines Tages habe ich mich entschlossen, der Sache nachzugehen. So kam ich zum richtigen Moment zur CPV/CAP Coop Pensionskasse. Mit meinem Vorschlag, den «Teufelhof» zu erweitern, bin ich sofort auf offene Ohren gestossen.

Ursprünglich wollten Sie dem «Set» das Leitmotiv «Musik» geben. Warum jetzt doch nicht?

Das Haus ist praktisch mitten in der Musikakademie gelegen. Musik bot sich deshalb als konzeptionelles Thema an. Doch dann merkten wir: Das Thema hat zu viele Ecken. Entweder es gefällt, oder es gefällt nicht. Mit dem Musik-Thema hätten wir das «Set» zu spitz positioniert.

Statt dessen setzen Sie nun auf das Thema «Design». Genau. Das Thema «Design» ist gängiger und offener als das



1 Der «Teufelhof» umfasst heute das Kunst- und Galerie-Hotel, die Gastrobetriebe Zum Teufel, Bel Etage und Atelier, den Weinladen Falstaff, den «Archäologischen Keller», das Theater im Teufelhof sowie, etwas ausserhalb gelegen, den Seminarraum Atrium.

Grafik htr, Quelle: Teufelhof

## Wyniger Gruppe Standorte in halb Basel

Was 1989 im «Teufelhof» mit acht Hotelzimmern, zwei Restaurants, einem Café, einer Bar und etwas Theater begann, spannt sich heute über halb Basel. Allein in den letzten drei Jahren wuchs die «Teufelhof»-Familie um die Restaurants 1777, Ufer7 sowie die Brauerei Stadtmauer Brauer an. Im Januar 2018 stiess die auf Catering spezialisierte Ryago AG zur Gruppe, und damit das Hotel Royal sowie die Restaurants Minamoto, Matisse, 800° Premium Steakhouse und La Rose. Im Januar 2019 soll das Restaurant Caveau eröffnen. Um den «Teufelhof» als Kernmarke zu schützen und Verwechslungen zu vermeiden, laufen künftig alle Betriebe unter der Dachmarke «Wyniger Gruppe». pt